



Mastitis ist eine multifaktorielle Erkrankung und muss ganzheitlich behandelt werden.

# Mastitis ist immer ein Thema!

**Was sind die häufigsten Ursachen und wie sieht eine effektive Behandlung aus? Wir befragen Dr. Ulrike Exner, Tierärztin bei Boehringer Ingelheim Vetmedica, über die Entstehung einer Euterentzündung und den entscheidenden Unterschied bei der Therapie.**

## **Frau Dr. Exner, Mastitiden gehören zum Alltag. Da ist doch alles bekannt?**

Das sollte so sein, aber Mastitis ist ein vielseitiges Thema! Denn sie zählt zu den Faktorenerkrankungen. Das heißt, es geht nicht nur um die Kuh und einen Erreger, sondern um viele einzelne Faktoren, die eine Rolle spielen. Zum Beispiel sind das Management, Haltung und Fütterung wichtig, natürlich auch die Hygiene im Stall und beim Melken.

## **Das klingt eher nach Detektivarbeit als nach der Untersuchung einer Kuh?**

Natürlich geht es immer zuerst um die akut erkrankte Kuh. Sie muss untersucht und gezielt behandelt werden. Darüber hinaus muss man aber den Bestand im Blick haben – wie sieht die Eutergesund-



**Dr. Ulrike Exner,**  
Tiermedizinische  
Fachberatung,  
Boehringer  
Ingelheim  
Vetmedica GmbH

heit im Ganzen aus? Wie entwickelt sich die Zellzahl? Wie oft erkrankt ein Tier an klinischer Mastitis? Welche Erreger werden in Milchproben nachgewiesen? Damit bekommt man Hinweise, welche Erreger im Betrieb vor allem eine Rolle spielen

und kann gezielt Vorbeugemaßnahmen ergreifen.

## **Wie fängt man bei Eutergesundheitsproblemen im Betrieb an?**

Eine festgelegte Reihenfolge gibt es da nicht – wichtig ist, dass man systematisch vorgeht, damit man keinen Punkt vergisst: Beim Melken schaut man neben der Technik auf die Melkroutine. Wie werden die Euter vorbereitet, wann angesetzt? Ist der Ablauf für jede Kuh an jedem Platz derselbe? Sind die Kühe entspannt beim Melken? Wie sehen die Zitzen nach dem Melken aus? Wie wird gedippt?

## **Hat die Zitzenkondition Einfluss?**

Die Zitze bzw. der Strichkanal ist eine wichtige mechanische Barriere gegen das



## Auf einen Blick: eine Einteilung der Mastitiden

Mastitisform	Übertragung	Mikroorganismen	Symptome
Kontagiöse Mastitis (kuhassozierte Erreger)	Während des Melkens	Staph. aureus Strep. agalactiae Strep. dysgalactiae Strep. uberis	V. a. subklinische Mastitiden: hohe Zellzahlen, keine sichtbaren Veränderungen am Euter oder in der Milch, milde klinische Mastitiden
Umweltbedingte Mastitis (umweltassoziierte Erreger)	Während der Zwischenmelkzeit	Strep. uberis Enterokokken Strep. dysgalactiae E. coli, Klebsiella spp	V. a. klinische Mastitiden: auch schwere fieberhafte Mastitiden

Eindringen von Mastitiserregern. Ist die Zitzenhaut rau und spröde, können Schmutz und Erreger leichter haften. Wird die Zitze ständig durch zu langes Melken belastet, können sich Hyperkeratosen, also Verhornungen am Strichkanal ausbilden. Dadurch schließt er sich nach dem Melken schlecht, Erreger können leichter ins Euter eindringen.

### Wie werden Erreger übertragen?

Grundsätzlich unterschieden wir grob zwischen kuhassozierten (z. B. *Staph. aureus*, *Strep. agalactiae*) und umweltassoziierten Mastitiserregern. Erstere leben bevorzugt am bzw. im Euter und werden beim Melken übertragen. Vorbeugen kann man dem mit guter Melkhygiene: Handschuhe tragen, Vormelkbecher benutzen, ein Eutertuch pro Kuh, Dippen und Zwischendesinfektion der Melkzeuge. Umweltassoziierte Erreger, z. B. *E. coli* und *Strep. uberis*, leben dagegen in der Umwelt. Die Tiere infizieren sich in der Zwischenmelkzeit – oder wenn sie schmutzig zum Melken kommen und die Zitzen nicht sorgfältig genug gereinigt werden. Um diesen Erregern vorzubeugen, ist die Sauberkeit der Liegeboxen und der Laufgänge besonders wichtig.

### Wie heißen wichtige Mastitiserreger?

Bei der Untersuchung von über 1.000 Milchproben wurden am häufigsten *Strep. uberis*, *E. coli* und *coliforme* Erreger,

*Staph. aureus*, *Strep. dysgalactiae* und *Koagulase-negative Staphylokokken (KNS)* nachgewiesen. Diese fünf Erreger machten zusammen 65% der Nachweise aus. Diese Rangliste unterstreicht die Bedeutung der Umwelterreger!

### Wonach richtet sich die Therapie?

Der Schweregrad der Mastitis (nur Veränderungen der Milch/veränderte Milch und Veränderungen des Euters/veränderte Milch, Appetitverlust u. Ä.) ist das erste Kriterium. Kühe mit schwerer Mastitis, also auch mit Fieber und Störungen des Allgemeinbefindens, müssen sofort umfassend behandelt werden, d. h. Entzündungshemmer, Flüssigkeitstherapie und systemische Antibiose. Bei leichteren Fällen stellt sich die Frage, ob die Kuh chronisch euterkrank ist, also von einem Antibiotikum nicht mehr profitieren kann und nur einen auch die Schmerzen lindernden Entzündungshemmer bekommt, oder ob es sich um eine frische Erkrankung handelt und die Kuh zusätzlich zum Entzündungshemmer ein passendes Antibiotikum erhält. Wichtig ist, eine Milchprobe untersuchen zu lassen, um das geeignete Antibiotikum auszuwählen.

### Was ist das Ziel der Behandlung?

Bei der Behandlung einer Mastitis wollen wir schnell das Wohlbefinden und die Produktivität der Kuh wiederherstellen und eine Weiterverbreitung von Mastitiserregern in der Herde verhindern.

### Was ist wichtig bei der Therapie?

Kurz gesagt: Ein eutergängiger Entzündungshemmer und für die antibiotische Therapie geeignetes Antibiotikum nach Antibiogramm. Der Entzündungshemmer Meloxicam wirkt über drei Tage, senkt mögliches Fieber und lindert Schmerzen. Zusätzlich neutralisiert Meloxicam die Ef-

fekte von Giftstoffen, die einige Bakterien freisetzen und die die Kuh zusätzlich schwer belasten können. Die Ausheilungsrate der Erkrankung steigt und Langzeitschäden im Eutergewebe werden vermieden. Ein Vorteil ist es, wenn die Medikamente nur einmal am Tag verabreicht werden müssen und auch bei mehrmals täglichem Melken geeignet sind. Diese Eigenschaft hat z. B. das kluge Kombiotikum mit zwei Wirkstoffen. Diese Kombination wirkt synergistisch, d. h. zusammen stärker als die beiden Einzelwirkstoffe. Außerdem kommt es ohne Cortison aus und ist auch für den Einsatz in Biobetrieben geeignet.

### Was wird gerne übersehen ?

Die richtige Anwendung von Eutertuben – das kommt einem so „normal“ vor, dass man hier oft nicht aufmerksam genug ist. Sauberkeit ist hier sehr wichtig: Handschuhe tragen, die Zitze, besonders die Zitzenspitze, gründlich desinfizieren. Dazu sind die Desinfektionstücher da! Zum Einbringen des Antibiotikums nur die kurze Spitze des Injektors verwenden, das verringert das Risiko nochmal, Erreger ins Euter zu bringen. Anschließend dippen.

## Impressum

### Herausgeber:

Boehringer Ingelheim Vetmedica GmbH –  
Vertrieb Großtierpraxis –  
55216 Ingelheim/Rhein  
www.tiergesundheitundmehr.de

### Verantwortlich für den Inhalt:

Carolin Dreher

### Titelfoto:

Heil

### Gesamtherstellung:

Landwirtschaftsverlag GmbH,  
48084 Münster-Hiltrup

### Auflage:

32.000 Stück

© Juni 2022, Boehringer Ingelheim  
Vetmedica GmbH

Anfragen bitte nur schriftlich an  
Boehringer Ingelheim Vetmedica GmbH,  
55216 Ingelheim

Alle Informationen werden sorgfältig aufgearbeitet, eine Haftung wird ausgeschlossen. Beiträge von Autoren geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Alle Rechte vorbehalten, Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.

## Messeteilnahmen 2022

- 21.–23. Juni, Düsser Milchviehtage, Bad Sassendorf
- 2.–6. September, Rottalschau, Karpfham
- 15.–18. November, EuroTier, Hannover

Wir freuen uns auf Sie!